

Stabsstelle Gleichstellung: Gleichstellungsbeauftragte und Gleichstellungsbüro 2007

Aufgabenspektrum: Schwerpunkte der Gleichstellungsarbeit sind auch in diesem Jahr die von der Gesetzgebung vorgesehene Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten an der Entwicklungsplanung, ihre Mitwirkung an Struktur- und Personalentscheidungen und die Beratung von Gremien und Organen der Universität gewesen. Ebenso wichtig ist jedoch die Entwicklung und Leitung von eigen- und drittmittelfinanzierten Projekten, die im bzw. vom Gleichstellungsbüro durchgeführt wurden. Weitere Aufgaben ergeben sich regelmäßig aus der Mitwirkung in hochschulinternen Kooperationen und hochschulübergreifenden Netzwerken. Im Gleichstellungsbüro werden kontinuierlich Informationen aufbereitet und Beratungen durchgeführt, die vor allem um die Themen Vereinbarkeit von Studium und Beruf mit familiären Verpflichtungen, Studien- und Karrieremanagement und Krisen- und Konfliktintervention kreisen. Durch einen Organisationsbeschluss wurde das Frauenbüro in diesem Jahr in Gleichstellungsbüro umbenannt. Als Modellprojekt wurde zudem die Beschwerdestelle der Universität nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) am Gleichstellungsbüro eingerichtet.

Gremienarbeit: Im Zentrum der Gremientätigkeit standen die monatlichen Sitzungen des Gleichstellungsrats der Universität, seine Arbeitsgruppen und Qualifizierungs-Seminare. Einen zweiten Eckpfeiler bildeten die Sitzungen der Senatskommission für Frauenförderung und Gleichstellung und die von ihr erarbeiteten Empfehlungen und Beschlussvorlagen: So etwa die Vorbereitung des Antrags auf Zertifizierung der Universität durch den TOTAL E-QUALITY Science Award, die »Handreichung für Berufungskommissionen zur Sicherung der Chancengleichheit in Berufungsverfahren« und die Novellierung des »Rahmenplans Gleichstellung« von 1997. Für den Senat wurden insgesamt 46 Stellungnahmen zu den laufenden Berufungsverfahren erarbeitet. Die Beratung zur Integration von Gleichstellungsaspekten in die Anträge zur Exzellenzinitiative und die Umsetzung und Sicherung von Gleichstellungsaspekten in deren Maßnahmen stellt einen neuartigen und komplexen Schwerpunkt der Arbeiten im Jahr 2007 dar.

Projekte:

- **»compete4practice«**, ein vom Europäischen Sozialfonds kofinanziertes Projekt zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen für Absolventinnen und Absolventen der Naturwissenschaften wurde 2007 erfolgreich abgeschlossen. Die begleitende Evaluationsstudie fasste den nachhaltigen Erfolg des Qualifizierungsprogramms in fünf Wirkungsbereichen zusammen. Bis zur feierlichen Abschlussveranstaltung am 7. Juni 2007 in der Aula wurden Zertifikate an insgesamt 65 Teilnehmerinnen und Teilnehmer überreicht.
- Im Projekt **»Gleichstellung dezentral«** wurden auch im Berichtszeitraum die Ausstattung von Gleichstellungsbüros der Fakultäten und Zentralen Einrichtungen verbessert, die Gleichstellungsbeauftragten in ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützt und Ressourcen für Kampagnen, Tagungen und Broschüren bereitgestellt. Auf dem im November mit 21 Teilnehmerinnen durchgeführten zweitägigen Qualifizierungsseminar **»Gleichstellung professionalisiert«** wurde die beginnende Reorganisation der dezentralen Gleichstellungsarbeit vorbereitet.
- Das Projekt **»Flexible Telearbeit«**, das nach erfolgreicher Zwischenbilanz für eine

zweite Pilotlaufphase bis Mitte 2008 verlängert worden war, hat Basisschulungen für neue Tandems (Mitarbeitende / Vorgesetzte) und Evaluationsgespräche für alle angeboten. Die Zahl der Teilnehmenden aus den Verwaltungsbereichen verschiedener Einrichtungen wuchs auf 30 an. Auf einer Veranstaltung des Innenministeriums am 8. November 2007 in Hannover wurde das Göttinger Projekt als Good-Practice-Beispiel vorgestellt und für die im Druck befindliche Broschüre »Telearbeit professionalisiert« geworben.

- Im Projekt »**Modularisierte Öffentlichkeitsarbeit**« sind auch in diesem Jahr mehrere neue Faltblätter und Broschüren erstellt worden, von Sonderdrucken etwa der »Empfehlungen zur Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern« des Wissenschaftsrates vom Juli 2007, über Daten zum Karriereverlauf an der Universität Göttingen, bis hin zu einer Neuauflage des gefragten »Wegweisers für Eltern an der Universität Göttingen«. Die jährliche Ausgabe der Zeitschrift *Auguste* berichtet auch 2007 wieder über die Entwicklungen im Gleichstellungsbereich, diesmal mit dem Schwerpunkt »Work-Life-Balance von Wissenschaftlerinnen«.
- Das Projekt »**GenderControlling**«, vom Gleichstellungsbüro und der Stabsstelle Controlling gemeinsam betreut, erarbeitete Analysen zu den geschlechtsspezifischen Karriereverläufen an der Universität Göttingen, legte den Grundstein für die Zertifizierung durch das TOTAL E-QUALITY Prädikat und führte einen internen Workshop zum Gleichstellungscontrolling durch.
- Die aus Studienbeiträgen finanzierten Projekte »**StudienbeitragsControlling**« und »**Machbarkeitsstudie flexible Kinderbetreuung**« nahmen ihre Arbeit auf und stellten sich der Aufgabe, die Gleichstellungsrelevanz und -wirksamkeit von studienbeitragsfinanzierten Maßnahmen zu eruieren, die aktuell an der Universität umgesetzt werden; bzw. akute Gleichstellungsdefizite zu identifizieren, für die solche Maßnahmen angeboten werden sollen.
- Im Rahmen eines neuen Projekts »**Qualifizierungsforum**« des Gleichstellungsbüros werden chancengleichheitsorientierte Qualifizierungsangebote für Mitglieder und Angehörige der Universität entwickelt. Im Wintersemester 2007/2008 standen Angebote für Tutorinnen und Tutoren zur Steigerung des Lehr-/ Lernpotenzials im Vordergrund, die für die Entwicklung von weiteren Angeboten im Bereich Schlüsselqualifikationen Modellcharakter entwickelt haben.

Netzwerke und Veranstaltungen: An den Aktivitäten des Göttinger **Frauenforums** und im Kuratorium des **Göttinger Bündnisses für Familien** war die Gleichstellungsbeauftragte kontinuierlich engagiert. Für die Landeskonferenz Niedersächsischer Hochschulfrauenbeauftragter (**LNHF**) und die Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (**BuKoF**) amtierte sie im Vorsitz, richtete sie Jahrestagungen mit aus und bereite die »Gemeinsame Erklärung zur **Dialoginitiative** Gleichstellung und Qualitätsmanagement an Niedersächsischen Hochschulen« des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK), der Landeshochschulkonferenz Niedersachsen (LHK) und der LNHF vor. Die Beteiligung am bundesweiten, BMBF-geförderten Projekt der Universität Augsburg »**Gender Mainstreaming an Hochschulen: Bilanzierung und Optimierung**« eröffnete dem Gleichstellungsbüro neue Chancen der Vernetzung und Professionalisierung

insbesondere im Bereich Steuerungsinstrumente und Gleichstellungsmanagement an Hochschulen. Die Gleichstellungsbeauftragte hat Vorträge gehalten unter anderem zur Einführung von Stiftungsräten in der Hochschulreform (NRW, Hessen), zur Wirksamkeit von Mentoring-Programmen (Hildesheim), zum Gleichstellungshandeln auch als Perspektive in der Exzellenzinitiative (Bielefeld, Magdeburg), zur politischen Wirksamkeit der Gleichstellungsarbeit (Berlin, Göttingen), zur Karriere von Frauen in der Wissenschaft (Göttingen, Graz), zur Qualitätssicherung durch Gleichstellungsmanagement (HRK-Projekt Q, Heidelberg). Sie hat sich am Internationalen MA-Studiengang Higher Education am INCHER, Universität Kassel, als Verantwortliche für das Modul Gender Change Management in Forschung und Lehre beteiligt.

Zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten des Gleichstellungsbüros fanden Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Das Gender Quiz »Frauen und Männer auf dem Arbeitsmarkt« fand auf der diesjährigen Praxisbörse ebenso große Resonanz wie die Veranstaltung »Neuer Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst: (Geschlechter-)Gerechte Leistungsvergütung?« zum Internationalen Frauentag mit rund 70 Teilnehmerinnen. »Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerin gesucht!« fand als abendliche Kooperationsveranstaltung mit engagiertem Publikum im Herbst statt.

Verwaltung und Infrastruktur: Den Grundstein für diese Aktivitäten legte auch 2007 eine vorausschauende und präzise Personal-, Sach- und Finanzverwaltung, die das Gleichstellungsbüro in sechs unterschiedlichen »Aufträgen« für verschieden agierende Drittmittelgeber (unter anderem MWK, BMBF, ESF) leistete. 24 Neueinstellungen und 17 Verlängerungsverträge für dezentrale Gleichstellungsbeauftragte, Projektmitarbeiterinnen und Hilfskräfte wurden vorbereitet, 40 Dienstreisen und Gastvorträge abgerechnet, 220 Buchausleihen verwaltet und 30 Beratungen in Krisen- und Konfliktintervention, 120 Beratungen zur Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie sowie 30 Beratungen zum Thema Studien- und Karrieremanagement am Telefon, per E-Mail und in den Sprechstunden durchgeführt. Monatliche Teamsitzungen und Fortbildungsveranstaltungen für alle Beschäftigten ermöglichten über das Jahr ein gut koordiniertes, produktives und kreatives Arbeiten. Ein neuer Webauftritt des Gleichstellungsbüros und seiner Netzwerke ermöglicht bessere und nachhaltigere Öffentlichkeitsarbeit. Der neu eingerichtete E-Mail-Verteiler »Gleichstellung« stellt allen Interessierten neueste Informationen zum Thema Gleichstellung, speziell an der Universität Göttingen sowie zu gleichstellungsrelevanten Ausschreibungen und Fördermöglichkeiten zur Verfügung.

Bilanz: Die Gleichstellungsarbeit an der Universität Göttingen kann zum Jahreswechsel 2007/2008 auf ein ungewöhnlich erfolgreiches Jahr zurückblicken: Am 5. Juni wurde die Universität Göttingen für ihre Erfolge in der Gleichstellung und ihre Vorhaben zur Sicherung und Entwicklung der Gleichstellung mit dem TOTAL E-QUALITY Science Award ausgezeichnet. Die Gleichstellungsbeauftragte bewarb sich erfolgreich um eine dritte Amtsperiode und wurde im Juli vom Senat wieder gewählt. Das Zukunftskonzept der Universität Göttingen, das im Rahmen der Exzellenzinitiative erfolgreich war, integriert Gleichstellung in alle Maßnahmen und auf vielen Ebenen – und bereitet damit eine neue Form der Institutionalisierung von Gleichstellungsbemühungen vor. Die zweite Fortschreibung des Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten (CEWS, Bonn, im Auftrag des BMBF) bescheinigt der Universität Göttingen zum dritten Mal einen Spitzenplatz unter den ersten Hochschulen des Landes. Schließlich wurde am 6. Dezember 2007 der Göttinger Wissenschaftlerin Prof. Dr. Mary Osborn die Dorothea-Schlözer Medaille der Universität Göttingen für ihre Verdienste um die Wissenschaft und für ihre Verdienste um die Gleichstellung in der Wissenschaft verliehen.